



S.C. Ransom

NUR EIN BLICK VON DIR

a.d. Englischen von Gerold Anrich & Martina Instinsky-Anrich

Fischer 2012 • 441 Seiten • 16,99 • ab 14 J. • 978-3-596-85473-8

Nachdem Alex nach Catherines Tod wieder aus dem Krankenhaus entlassen wurde, hatte sie eigentlich darauf gehofft, ihr Leben von nun an so normal wie möglich weiterführen zu können – so normal es eben geht, wenn man einen Versunkenen als Freund hat und man niemandem davon erzählen könnte, ohne direkt als verrückt abgestempelt zu werden. Doch der Frieden währt nicht lange, in der Schule gibt es immer noch dieselben alten Problemchen und dann wird Alex bei dem Versuch, sich mit Callum in der Kuppel der St. Paul's Cathedral zu treffen, auch noch von einem anderen Versunkenen angegriffen und hätte fast ihr Amulett verloren.

Und als wäre dies alles nicht schon schlimm genug, muss sie kurze Zeit später feststellen, dass jemand ihr gesamtes Konto leergeräumt hat! Die Polizei braucht nicht lange, um den Täter zu finden, doch Alex kann einfach nicht glauben, wer ihr da auf dem Überwachungsvideo entgegenstarrt: Es ist Catherine, lebendig und aus Fleisch und Blut. Und offensichtlich hat sie es sich zu ihrer persönlichen Aufgabe gemacht, Alex zu zerstören und schreckt dabei auch vor brutaler Gewalt nicht zurück. Und dann fällt ihr auch noch Alex' Amulett in die Hände, ihre einzige Verbindung zu Callum...

Nur ein Blick in dieses Buch reicht schon aus, um ziemlich genau zu wissen, was man vor sich hat: Wieder einen dieser unsäglichen Fantasy-Liebes-Romane, denen „Twilight“ Tür und Tor geöffnet hat, und die jetzt den Buchmarkt für die – hauptsächlich weiblichen – jungen Leser überschwemmen. Zwar handelt es sich bei **Nur ein Blick von dir** um die Fortsetzung eines solchen Buches (F unsere Rezension zum ersten Band: [Nur ein Hauch von dir](#)), doch die Problematik ist noch genau die gleiche und kreativerweise ist die Erzfeindin auch noch genau die gleiche, nur dass sie jetzt die Fähigkeit besitzt, ihr Opfer mit Golfschlägern zu verprügeln. Warum eigentlich, scheint sie selbst nicht genau zu wissen, bzw. sie kann sich nicht mehr daran erinnern, nachdem ihre Erinnerung praktischerweise von einer anderen Versunkenen gestohlen wird. Tatsache ist aber, dass sie es tut.

Damit ist die Absurdität dieser Geschichte aber noch nicht beendet: Der Autorin ist sichtlich daran gelegen, für ihre Heldin eine liebevolle und heile Familie zu schaffen, weil die aber nach der Golfschlägerattacke natürlich Fragen gestellt hätten, mussten sie kurz vorher beide geschäftlich für ein paar Tage nach Rom. Was für ein Zufall! Hier hat es sich die Autorin wirklich sehr einfach gemacht, den ignoranten Bruder nicht zu vergessen, der seiner Schwester die halbgaren Ausreden anscheinend ohne groß nachzufragen abkauft.

Ein Beitrag von
Ruth Breuer



«

Abgesehen davon ist die Geschichte ganz allgemein absolut austauschbar und vollkommen uninteressant. Die Charaktere, sogar die Hauptfiguren, werden nur oberflächlich behandelt, aber niemals nähergehend betrachtet, die Sprache ist weder witzig, noch kreativ oder originell, sondern einfach nur fade. Selten hat mich ein Buch so sehr gelangweilt wie dieses und wie die Geschichte am Ende ausgeht (natürlich abgesehen davon, dass es für die beiden Helden ein Happy End geben wird) interessiert mich wirklich nicht im Geringsten.

Fans des ersten Buches dürften sich an all diesen Kritikpunkten wohl kaum stören, allen anderen kann ich nur empfehlen, die Finger davon zu lassen und sich das Geld und die Zeit zu sparen. Es dürfte nicht schwer sein, etwas Besseres zu finden.

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus w **https://twitter.com/alliteratus**

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser